

## Brasilien

„Wir kommen um Eure Seelen zu holen“:  
Der *Caveirão*<sup>1</sup> und die Polizeistrategie in Rio de Janeiro

### INHALT

Einleitung .....	2
Was ist der Caveirão? .....	2
Der Caveirão als ein Mittel der Einschüchterung .....	3
Der caveirão und die Eskalation der Gewalt .....	4
Der caveirão und die Straflosigkeit .....	4
Der caveirão und die öffentliche Sicherheitsstrategie .....	5
Empfehlungen: .....	6
„Sai Caveirão“ Rap .....	7
Postkartentext .....	7

---

<sup>1</sup> Wörtlich übersetzt: „großer Totenkopf“

AI Index:  
Amnesty International  
Internationales Sekretariat  
1 Easton Street  
London WC 1X 0DW

## Brasilien

„Wir kommen um Eure Seelen zu holen“:  
Der *Caveirão* und die Polizeistrategie in Rio de Janeiro

„Stellen Sie sich ein behördliches Fahrzeug vor, das gepanzert und mit einem Totenkopfsymbol und einem Schwert geschmückt ist, mit Polizisten, die hereinkommen und schießen – zuerst auf die Straßenbeleuchtung und dann auf die Anwohner – das ist der ‚Caveirão‘. Einem elfjährigen Jungen wurde durch Schüsse, die aus dem *Caveirão* heraus abgegeben wurden, der Kopf vom Körper gerissen – und wir, die Bewohner, müssen immer noch beweisen, dass es die Polizei gewesen ist.“ (*Bewohner der Favela Caju, in der der Caveirão eingesetzt wurde*)

2. Dezember 2005

„Wir agieren genauso, wie wir es in einem konventionellen Krieg tun würden, wo die Panzer voran fahren und die Infanterie den Feind umzingelt.“ *BOPE<sup>2</sup>-Kommandant, Colonel Venâncio Moura.*

### Einleitung

Die *Favelas* (benachteiligte Wohngegenden) von Rio de Janeiro - von den Berghängen der *Zona Sul* (südliche Stadtgebiete) zu den Ebenen der *Baixada Fluminense* - leben in einem Zustand permanenter Anspannung. Es sind einige der ärmsten und am meisten benachteiligten Wohngegenden in Brasilien, in denen es so gut wie keinerlei öffentliche Infrastruktur gibt. Zurückgeworfen auf ihre eigenen Ressourcen haben sich die *Favelas* von Rio zu einem Netzwerk schmaler Gassen und behelfsmäßiger Schuppen mit improvisierter Sanitär- und Stromversorgung entwickelt. In diesen Wohnvierteln mischen sich die Härten der Armut mit einem ständigen Gefühl der Unsicherheit und Bedrohung.

Drogenbanden sind dort eingedrungen, um das Vakuum, das vom Staat hinterlassen wurde, auszufüllen. Sie organisieren sich in rivalisierenden Gruppen, die die Stadt beherrschen. Die Antwort der Landesregierung bestand aus einer Serie von immer konfrontativeren Razzien. Diese brachten groß angelegte Polizeieinsätze mit sich, die jedoch nicht nur kriminelle Banden, sondern ganze Favelagemeinschaften ins Visier nahmen.

Vor vier Jahren führte die Polizei ein militärisches Fahrzeug –landläufig bekannt als der *Caveirão* – ein, das ein weiteres Eskalieren der Gewalt mit sich brachte. Die Einführung des *Caveirão* markierte eine neue Phase für Rio's Armenviertel – nunmehr wurden schwere Waffen mitten in Wohngebieten eingesetzt. Der *Caveirão* sendete auch mächtige Signale darüber aus, wie der Staat über öffentliche Sicherheit dachte. Die Herangehensweise ist, der Gewalt in einer Strategie der Konfrontation und Einschüchterung mit Gegengewalt zu begegnen. Gefangen zwischen der Polizei und den Drogenbanden zahlen Rios am meisten benachteiligte Wohnviertel nun einen hohen Preis.

---

<sup>2</sup> Sondereinheit der Militärpolizei

## Was ist der Caveirão?

Der *Caveirão* ist ein Sicherheitsfahrzeug, das in ein Angriffsfahrzeug militärischen Stils umgewandelt wurde.<sup>3</sup> Wörtlich bedeutet der Begriff „*Caveirão*“ großer Totenkopf – ein Bezug zu dem Emblem des *Batalhão de Operações Policiais Especiais (BOPE)*<sup>4</sup>, welches gut sichtbar an der Seite des Fahrzeugs angebracht ist. Einige der Veränderungen, die an dem ursprünglichen Fahrzeug vorgenommen wurden, sind eine Geschützhalterung, die um 360° gedreht werden kann und auf dem Dach angebracht wurde sowie Reihen von Geschützöffnungen, die in jede Seite des Fahrzeugs eingelassen sind. Der *Caveirão* bietet bis zu 12 schwer bewaffneten Polizeioffizieren Platz. Er wurde gebaut, um schweren Geschützen und Sprengkörpern zu widerstehen. Zu diesem Zweck hat er zwei Lagen von Waffenkammern sowie ein Stahlgitter, um die Fenster bei heftigem Beschuss zu schützen. Seine Reifen sind mit einer Substanz überzogen, die Einschüsse verhindert. Seine vier Türen schließen automatisch und können nicht von außen geöffnet werden. Zwei Fluchtluken – eine auf dem Gefechtssturm und die andere im Boden - können in Notfällen genutzt werden. Obwohl der *Caveirão* acht Tonnen wiegt, kann er Geschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometern erreichen.

Bis heute haben die Behörden von Rio 10 *Caveirões* zum Preis von je 135.000 Reais (ca. 62.000 US\$) für die Polizeieinheiten in den marginalisierten Wohnvierteln gekauft. Es gibt Pläne, diesen Fahrzeugbestand in den kommenden Jahren noch zu erweitern.

Offenbar soll diese Strategie polizeilichen Handelns auch über Rio de Janeiro hinaus verfolgt werden. Die Tatsache, dass der Bundesstaat Santa Catarina seinen ersten *Caveirão* im Jahre 2004 gekauft hat, deutet darauf hin. Offizielle Vertreter der Polizei erklären, der *Caveirão* sei für den Schutz von Polizeibeamten in gefährlichen Missionen unentbehrlich.

Für die Gemeinden, die bereits Einsätzen des *Caveirão* ausgesetzt waren, stellt sich die Realität ganz anders dar.

## Der Caveirão als ein Mittel der Einschüchterung

Polizeieinsätze, die durch den *Caveirão* angeführt werden, nutzen sowohl physische, als auch psychologische Drohungen, um ganze Wohnviertel einzuschüchtern. Das Emblem des BOPE, ein Totenkopf, der von einem Schwert durchbohrt wird und hinter dem zwei goldene Pistolen gekreuzt sind, sendet eindeutige Signale. Wie auf der Website des BOPE erklärt, symbolisiert dieses Emblem den bewaffneten Kampf, Krieg und Tod.

Amnesty international ist sehr besorgt über die Art und Weise, in der der *Caveirão* genutzt wird. Die Organisation hat Berichte darüber erhalten, wie *Caveirões* wahllos um sich schießend in marginalisierte Wohnviertel eindringen und die Menschen aufforderten, um ihr Leben zu laufen. Gemäß Edilson Santos, dem Direktor des Kulturzentrums *Lona Cultural* im Komplex Maré, kommen *Caveirões* ab 10 Uhr routinemäßig in die Favela und schießen.

„Häufig, wenn Du von der Arbeit kommst, siehst Du Mütter, Kinder und andere Personen in Panik davonrennen. Es scheint dann so, als ob sie an irgendetwas Schuld seien. Es ist so traurig. Jeder – junge Leute, Kinder, alte Leute, Künstler – wir sind alle beunruhigt darüber, wie unsicher dieses Fahrzeug ist.“

Lautsprecher, die an der Außenseite des Gefährtes angebracht sind, kündigen wiederholt die Ankunft des *Caveirão* an. Die Nachrichten variieren vom freundlichen „Bewohner, wir sind hier, um Ihr Wohnviertel zu verteidigen. Bitte kommen Sie nicht aus Ihren Häusern, es ist gefährlich.“ über das alarmierende: „Kinder, geht von der Strasse. Es wird einen Schusswechsel geben.“ bis hin zum offen einschüchternden „Wir kommen, um Eure Seelen

---

<sup>3</sup> Während alle bewaffneten Polizeifahrzeuge gemeinhin als *Caveirões* bekannt sind, unterscheidet die Polizei zwischen drei Typen von Fahrzeugen, die von unterschiedlichen Divisionen genutzt werden: Der „*Caveirão*“ wird vom Sondereinsatzkommando (BOPE – Batalhão de Operações Especiais), der „paladino“ (Kämpfer) von der Schocktruppe und der „pacificador“ (Friedensstifter) von der Polizeieinheit im Komplex der Favela Maré im Zentrum von Rio de Janeiro eingesetzt. Dem umgangssprachlichen Gebrauch folgend nutzt amnesty international den Begriff *Caveirão* als einen Überbegriff, der ebenfalls den „paladino“ und den „pacificador“ mit umfasst.

<sup>4</sup> Sondereinsatzkommando

zu holen“. Wenn der *Caveirão* sich jemandem auf der Strasse nähert, ruft die Polizei durch das Megafon: „Hey, Sie dort drüben! Sie verhalten sich verdächtig. Bewegen Sie sich sehr langsam, heben Sie ihr Hemd hoch, drehen Sie sich um... Jetzt können Sie gehen.“ Amnesty International hat ebenfalls Berichte über Polizisten, die fluchen und abfällige Äußerungen gegenüber Bewohnern - insbesondere Frauen - machen, erhalten.

Der Ton und die Sprache von Polizisten während der Einsätze des *Caveirão* sind feindselig und autoritär. Die Drohungen und Beschimpfungen haben traumatisierende Effekte auf Bewohner, insbesondere auf Kinder, die sehr sensibel sind. Nach den Aussagen lokaler NGO's haben Kinder seit der Einführung des *Caveirão* emotionale und psychische Probleme entwickelt. Die unschuldige Angst vor dem „Schwarzen Mann“ wurde durch die vor dem *Caveirão* ersetzt – ein trauriges Spiegelbild der Polizeistrategie von Rio de Janeiro.

### **Tag des Terrors in der Favela Acarí**

Am 1. September 2005 erlebte die Favela Acarí einen Tag des Terrors, als das Sondereinsatzkommando eine Razzia durchführte, die vom *Caveirão* begleitet wurde. Erzählungen von Bewohnern zufolge wurde während der Razzia der 17-jährige Michel Lima da Silva (Michelzinho) in den Kopf geschossen. Sein Körper wurde dann hochgehievt und an einen Haken am *Caveirão* gehängt, der damit durch das Viertel fuhr und den Körper zur Schau stellte, während die Polizisten für die Rückgabe des toten Körpers Geld forderten. Die 46-jährige Sanicleide Lima Gavão starb ungefähr eine Stunde nach Michelzinho. Sie saß auf den Stufen ihres Bekleidungsgeschäftes und hielt ihren Enkel auf dem Schoß. Neben ihr befand sich ihr Sohn, der Gitarre spielte. Als der *Caveirão* um die Ecke bog, traf eine Kugel Sanicleide in die Brust und verfehlte ihren Enkel um Millimeter. Sie war eine unermüdliche Aktivistin im Einsatz für bessere Lebensbedingungen im „Fim do Mundo“ (Ende der Welt)-Viertel am Ende der Favela Acarí.

### **Der *caveirão* und die Eskalation der Gewalt**

Die Einführung des *caveirão* ist Teil des derzeitigen Wettlaufs um die Bewaffnung in Rio de Janeiro, welche zu einer Eskalation der Gewalt geführt hat. Das Institut für Religionswissenschaften (Instituto de Estudos da Religião – ISER), ein Forschungszentrum in Rio de Janeiro, weist darauf hin, dass Gruppen von Drogenhändlern in den *favelas* Rio de Janeiro sich derart mit Waffen auszurüsten, um der ständig zunehmenden Bewaffnung der Polizei gewachsen zu sein.

In Reaktion auf die Einführung des *caveirão* haben die Gangs der Drogenhändler begonnen, sich hochentwickelte Granatengeschosse und Schusswaffen zu kaufen, um mit diesen den Panzer des *caveirão* durchschlagen zu können. In der *favela* Inhaúma hat das BOPE kürzlich eine Art Handbuch oder Leitfaden gefunden, in welchem die Drogenbosse beschreiben, wie der *caveirão* angegriffen werden kann. In diesem Leitfaden gibt es Kapitel über Arten von explosiven Stoffen, die gegen den *caveirão* eingesetzt werden können, Methoden, das Fahrzeug anzugreifen und Anleitungen zu städtischen Guerillataktiken.

Amnesty International ist jedoch ebenso besorgt über die von der Polizei bei solchen Einsätzen routinemäßig bei sich geführten und verwendeten Waffen. Polizisten im Inneren des *caveirão* sind bewaffnet mit belgischen Waffen namens FAL, die über ein 7,62 Kaliber verfügen. Ein solches Kaliber durchschlägt jedes Ziel mühelos. Die Polizei verwendet daher Waffen, die gerade in den dicht bevölkerten *favelas* und den nur aus dünnen Materialien gebauten Häusern extrem gefährlich für die dort lebenden Menschen sind.

## Der *caveirão* und die Straflosigkeit

Die Polizei tötet jährlich Hunderte in Rio de Janeiro. Die Ermittlungsstandards sind niedrig, und so enden die meisten Vorfälle mit Straflosigkeit für die beteiligten Polizisten. Die Polizei behauptet wiederholt, dass die Opfer Drogenhändler waren, die während einer „Konfrontation“ starben. Offiziell werden diese Vorfälle als *autos de resistência* (Belege des Widerstands) eingeordnet, eine allumfassende Kategorie, die die Anwendung legitimer Selbstverteidigung seitens der Polizei impliziert. Wieder und wieder haben Beweise auf außergerichtliche Exekution und die exzessive Anwendung von Gewalt hingewiesen. Basisorganisationen haben kürzlich begonnen, Vertuschungsaktionen der Polizei zu hinterfragen und Zeugen heranzuziehen, um die polizeiliche Version der Ereignisse anzufechten.

Mit dem *caveirão* ist es extrem schwierig geworden, Klagen gegen die Polizei anzustrengen. Obwohl ballistische Untersuchungen theoretisch in der Lage sein sollten, Kugeln bis zu individuellen Waffen zurückzuverfolgen, wird diese Methode praktisch nicht durchgeführt und Untersuchungen erfolgen selten. Die Anonymität, die die Polizei genießt, während sie aus dem *caveirão* heraus agiert, verschlimmert das Problem. Daher schießt die Polizei aus dem *caveirão* auf Gemeinschaften, ohne Angst vor Verfolgung zu haben. Anwohnern zufolge gab es in Verbindung mit dem *caveirão* elf Tote zwischen Mai und September des letzten Jahres in den *Favelas* von Manguinhos, Jacarezinho und Acará – fünf davon an einem einzigen Tag. Trotz mehrerer Anschuldigungen wurde noch kein Polizeibeamter bezüglich eines Ereignisses in Verbindung mit dem *caveirão* angeklagt.

### Der tragische Tod von Carlos Henrique

Der elf Jahre alte Carlos Henrique war klein für sein Alter und trotzdem ein verheißungsvoller Stürmer des Junior-Teams von Botafogo. Carlos, ein leidenschaftlicher Anhänger des Fußballteams in Rio, träumte davon, eines Tages professionell Fußball zu spielen und seiner Familie ein Leben außerhalb der *Favela* zu ermöglichen. Eines Sonntagabends im Juli 2005 ging Carlos Henrique mit seinem Vater zu einem Fest im Viertel Vila dos Pinheiros, in der Nähe vom Haus seiner Familie.

Als ein *caveirão* in die *Favela* fuhr, gingen Schüsse los und alle rannten, um sich zu verstecken. In der Nähe waren Kinder auf einem Riesenrad so verängstigt, dass sie beinahe sprangen. Carlos Henrique wurde von einer Kugel, die ihn in den Kopf traf, zu Boden gerissen. Verzweifelt nahm der Vater seinen Sohn auf den Arm und rannte los, um Hilfe zu bekommen. Erst da merkte er, dass auch er im Körper und am Hinterkopf getroffen worden war. Er brach mit seinem Sohn in den Armen zusammen.

Die Kugel hatte den oberen Teil des Kopfes des Jungen abgerissen, sein Vater jedoch überlebte und wurde schnell ins Krankenhaus gebracht. Währenddessen lag die Leiche von Carlos Henrique auf der Straße, bis sie am nächsten Morgen eingesammelt wurde. An diesem Nachmittag versammelten sich 300 wütende Anwohner zu seiner Beerdigung auf dem Friedhof von Caju.

„Ich will Gerechtigkeit. Das kann nicht so bleiben. Mein Sohn war kein Drogenhändler – er war ein Kind, ein Träumer“, sagte seine Mutter, die 30-jährige Renata Ribeiro Reis, auf der Beerdigung.

## Der *caveirão* und die öffentliche Sicherheitsstrategie

Die Anwendung des *caveirão* ist Teil einer ganzen Richtung der öffentlichen Sicherheitsstrategie in Rio de Janeiro, die auf gewaltvollen, auf Konfrontation ausgerichteten Polizeieinsätzen basiert. Für Marcelo Freixo von der Organisation *Justiça Global*, die in Rio ihren Sitz hat, ist das ein falscher Ansatz: „In Städten wie Rio de Janeiro gibt es eine Kultur des Kriegs, die Vorstellung, dass der Feind zerstört werden muss. Oftmals dient dies dazu, illegale Polizeiaktionen zu legitimieren.“ Der *caveirão* als ein Fahrzeug im militärischen Stil bestätigt diese Kultur, wie es auch die Regierung des Bundesstaats mit ihrer umfassenden Strategie zur Durchführung von „Invasionen“ in *Favelas* tut.

Amnesty International versteht den Ernst des öffentlichen Sicherheitsproblems in Rio de Janeiro und die Schwierigkeiten, mit denen die Polizei konfrontiert ist, wenn sie mit einem hohen Grad an Gewalt umzugehen hat. Die Polizei hat das legitime Recht, sich selbst zu schützen, wenn sie ihrer Arbeit nachgeht. Aber sie haben ebenso die Pflicht, die Gemeinschaften zu schützen, die sie betreuen. In vielen Fällen führt die rücksichtslose Art, mit der der *caveirão* eingesetzt wird, zur exzessiven Anwendung von Gewalt. Die aggressive Vorgehensweise bei Polizeieinsätzen hat zu unsäglichem Leid in Rios sozial benachteiligten Gemeinden geführt sowie zum Zusammenbruch des Vertrauens in das Vermögen des Staates, die Ordnung aufrechtzuerhalten und Sicherheit zu garantieren.

Für Amnesty International stellt der *caveirão* ein machtvolleres Symbol für das Versagen der öffentlichen Sicherheitspolitik in Rio de Janeiro dar. Sicherheit für alle wird nie durch Gewalt und Einschüchterung erreicht werden. Eine umfassende, die Menschenrechte respektierende öffentliche Sicherheitspolitik muss ohne Aufschub eingeführt werden. Erst dann wird es ein Ende des Gewaltkreislaufs in Rio de Janeiro geben.

## **Empfehlungen:**

Die Amnesty International-Aktion gegen den *Caveirão* ist Teil einer weltweiten Kampagne zur Öffentlichen Sicherheit mit dem Fokus auf Menschenrechtsverletzungen und Polizeiarbeit in Brasilien. Die Kampagne startete in Brasilien im Dezember 2005 mit der Veröffentlichung des Berichts „They come in shooting: policing socially excluded communities in Brazil“ (Sie kommen herein und schießen: die Polizeistrategie in sozial benachteiligten Wohngebieten) (AMR 19/025/2005)

Zusammenfassung der wichtigsten Anliegen Amnesty Internationals:

- Der *Caveirão* wird im Zusammenhang mit gewaltsamen Polizeioperationen verwendet. Dies widerspricht Artikel 3 des UN-Verhaltenskodexes für Beamte mit Polizeibefugnissen, welcher besagt, dass Gewalt nur angewendet werden darf, wenn sie absolut notwendig ist und dass sie nur für zwei Zwecke, nämlich zur Verhütung von Verbrechen und zur Unterstützung der rechtmäßigen Festnahme von Straftätern oder Verdächtigen verwendet werden sollte. Die verwendete Gewalt sollte in Bezug zu den zu erreichenden legitimen Zielen nicht unverhältnismäßig sein.
- Der *Caveirão* ist Teil einer diskriminierenden Polizeistrategie, welche ganze Wohngebiete durch das ziellose Abfeuern von Schüssen, durch aggressiven Einsatz von Megafonen und bedrohlichen Symbolen (Totenkopf) einschüchtern.
- Weit davon entfernt Sicherheit zu gewährleisten, ist der *Caveirão* bei der betroffenen Bevölkerung äußerst unbeliebt. Sie fürchtet die unsensible und respektlose Art und Weise mit der ihre Nachbarschaft von der Polizei behandelt wird.
- Die mit dem *Caveirão* durchgeführten Operationen gefährden das Leben der Anwohner; einige von ihnen wurden durch Kugeln, die von Polizisten aus dem *Caveirão* abgefeuert wurden, getötet oder verletzt.
- Die Verwendung von militärisch anmutender Ausrüstung hat zudem zu einer Art Wettrennen zwischen der Polizei und den Drogenbanden geführt, das zu einer Eskalation von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen beiträgt.

- Der *Caveirão* ermöglicht der Polizei die Wahrung von Anonymität, was eine strafrechtliche Verfolgung der Polizisten bei Menschenrechtsverletzungen erschwert.

### **Empfehlungen Amnesty International's**

Amnesty International fordert die staatlichen Behörden auf, den Gebrauch des *Caveirão* zu stoppen, um:

- diskriminierend zu töten
- ganze Wohngegenden einzuschüchtern
- vermehrt gewaltsame Polizeioperationen durchzuführen

Amnesty International fordert die staatlichen Behörden auf, eine auf Menschenrechten basierende Polizeiarbeit einzuführen, welche die Interessen der Bevölkerung schützt und repräsentiert.

### **„Sai Caveirão“ Rap**

Caveirão ist der gepanzerte Wagen  
Voller Waffen, Gewehre an allen Seiten  
Er kommt in die Favela hinein und schießt sofort los  
Er trifft Unschuldige  
Die Bewohner der Favela können das nicht mehr ertragen

Aus dem Lied „Sai Caveirão“ von Edilson Ernesto aus der Gemeinde Maré, Rio de Janeiro.